JAHRESRÜCKBLICK 2024

Gemeinsam für ein gutes Leben mit Demenz

Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics

alzheimer
Schweiz Suisse Svizzera

Swiss
Memory
Clinics

EDITORIAL

Aktuell leben rd. 157'000 Menschen mit Demenz in der Schweiz **(Alzheimer Schweiz, 2024).** Jährlich kommt es zu 33'800 Neuerkrankungen, das heisst alle 16 Minuten erkrankt jemand neu an Alzheimer oder einer anderen Demenz. 66 Prozent der Menschen mit Demenz sind Frauen. Über 7800 Menschen, rund 5 Prozent aller Menschen mit Demenz, erkranken vor dem 65. Lebensjahr. Im Jahr 2050 sind in der Schweiz voraussichtlich 315'400 Menschen an Demenz erkrankt, denn der grösste Risikofaktor ist das Alter. Eine Demenzerkrankung beeinflusst auch das Leben der Angehörigen, welche zunehmend mit administrativen sowie Betreuungs- und Pflegeaufgaben konfrontiert sind.

Um die Gesundheitsversorgung von Menschen mit Demenz zu verbessern und die Lebensqualität von Erkrankten und Angehörigen zu stärken, bekräftigten Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics mit einer im September 2021 unterzeichneten Kooperationsvereinbarung ihre bisherige Zusammenarbeit und verstärken damit ihr gemeinsames Engagement **für ein gutes Leben mit Demenz in der Schweiz.** Unsere Kooperation beschreitet mittlerweile das vierte Jahr und bezieht sich im Wesentlichen auf die folgenden Bereiche:

Politische Arbeit verstärken

Um eine schweizweit qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, sind Rahmenbedingungen in der Tarif- und Sozialpolitik notwendig, welche die Bedürfnisse von Demenzerkrankten und ihrem betreuenden Umfeld berücksichtigen. Dazu gehören u. a. genügend und gut ausgebildete Gesundheitsfachpersonen, deren Leistungen durch die obligatorische Krankenversicherung angemessen finanziert sind.

Versorgung optimieren

Information, Beratung und Begleitung sind für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zentral. Deshalb streben Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics eine engere Vernetzung ihrer bisherigen und neuen Angebote an.

Öffentlichkeit sensibilisieren

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen wollen in der Gesellschaft integriert und akzeptiert sein und bleiben. Wichtig ist deshalb, dass die Bevölkerung zu Demenz informiert und sensibilisiert ist. Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics verstärken darum ihre bisherige Öffentlichkeitsarbeit.

Die Hauptthemen unserer Aktivitäten werden jeweils in Form eines Jahresrückblicks zusammengefasst. Dieser gemeinsame **Jahresrückblick von Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics** zeigt die wichtigsten Themen im Bereich Demenz auf, für welche sich die beiden Organisationen im vergangenen Jahr engagiert haben. Zusätzlich geben wir einen ersten **Ausblick** auf gemeinsame Aktivitäten im kommenden Jahr.

Wir wünschen gute Lektüre!



Dr. phil. Stefanie Becker
Direktorin Alzheimer Schweiz



Dr. med. Rafael Meyer
Präsident Swiss Memory Clinics

RÜCKBLICK 2024

Menschen mit Demenz stellen eine hoch vulnerable Gruppe dar, deren Bedürfnisse und krankheitsbedingten Einschränkungen – auch bei vielen politischen Entscheiden – nicht ausreichend berücksichtigt werden. So gab es 2024 verschiedene Themen, für welche sich Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics, z. T. auch zusammen mit weiteren Partnern, engagiert haben.

Politik

Nationale Plattform Demenz

Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics sind mit Stefanie Becker und Rafael Meyer im Beratungsgremium der **Nationalen Plattform Demenz** vertreten. Die Plattform löste die Nationale Demenzstrategie 2014–2019 des Bundes und der Kantone ab. Sie verfolgt das Ziel, die Ergebnisse der Strategie zu sichern und Projekte zu koordinieren.

Das Beratungsgremium hat **sechs Schwerpunktthemen definiert: Lebensqualität, Datengrundlagen, Finanzierung, vulnerable Personen, stationäre Langzeitpflege und ambulantes Betreuungssetting.**

Zu diesen Themen werden ebenfalls unter Mitwirkung des Leitungsgremiums Veranstaltungen durchgeführt. Diese bieten den Forumsmitgliedern die Gelegenheit, Projekte, Initiativen und Best Practices kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Mitglieder des Forums sind die verschiedenen Stakeholder im Demenzbereich.

Im Mittelpunkt der Forumsveranstaltung 2024 stand das Thema **«Behandlungsverläufe und Finanzierung/Demenz und Migration»**. Am Vormittag erfolgten Präsentationen zur von der Plattform in Auftrag gegebenen **Obsan-Studie** die anhand bestehender Datenbanken acht typische Behandlungsverläufe bei Demenz nachzeichnen konnte. **(Präsentation)**

Die Studie **«Betreuung im Alter – Bedarf, Angebote und integrative Betreuungsmodelle»** des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) zeigte die Verortung von «Betreuung» im Kontext der Alterspolitik und des komplexen Sozialversicherungswesens auf Bundesebene auf.

Aus der Praxis besonders interessant war auch der Austausch mit dem **Verein mosa!k,** das ein innovatives Finanzierungsmodell für die Langzeitpflege des Kantons St. Gallen vorstellte.

Erstmal wurde der Nachmittag des Forums in Kooperation mit dem **Nationalen Forum Alter und Migration** durchgeführt und neben Fachvorträgen auch in einem Panel die besondere Situation von Migrant:innen im Kontext Demenz diskutiert.

Darüber hinaus fand ein Webinar zum Thema «Therapieempfehlungen bei Demenz» (in deutscher Sprache mit zweisprachigen Folien in Deutsch und Französisch) statt, das Alzheimer Schweiz im Auftrag der Plattform gemeinsam mit Swiss Memory Clinics (SMC) durchführte. Nach einer thematischen Einführung durch Dr. med. Ansgar Felbecker stellte Prof. Dr. med. Stefan Klöppel die neuen **Therapieempfehlungen Demenz** vor, die unter der Leitung Swiss Memory Clinics (SMC) und unter Mitarbeit von Alzheimer Schweiz erarbeitet wurden.

Hier finden Sie die Aufzeichnung des Webinars

Präsentation Therapieempfehlungen Demenz (PDF, 2 MB, 12.09.2024)
(ausführlicher siehe unten)

Unter Mitwirkung der Nationalen Plattform Demenz konnte basierend auf einem Referenzdokument zur Gesundheitsversorgung im Bereich Demenz eine Projektausschreibung von Gesundheitsförderung Schweiz zum Thema **«Verbesserung der Behandlung von Demenz entlang dem Gesundheitspfad»** lanciert werden. In einem der bewilligten Projekte **(DeKoMo)** ist ein Mitglied von SMC (Universität Bern, Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie) mit Prof. Dr. Stefan Klöppel im Lead und Alzheimer Schweiz als Projektpartner mitbeteiligt.

Beide Vereine haben sich auch im Berichtsjahr vielfältig politisch engagiert und an verschiedenen Vernehmlassungen beteiligt oder eigene Stellungnahmen publiziert:

Gemeinsame Informationen zum initial ablehnenden Entscheid der EMA zu Lecanemab wurden publiziert. Am 25.07.2024 hat die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) entschieden, die Zulassung für Leqembi®(Lecanemab), einem Anti-Amyloid-Antikörper, im Gegensatz zu den Arzneimittelbehörden der USA, Japan, China, Hong Kong, Südkorea und Israel nicht zu erteilen. Begründet wurde diese Entscheidung mit einem ungenügenden Nutzen-Risiko-Verhältnis. Das Rekursverfahren hat nach Auswertung zusätzlicher Daten dann allerdings eine positive Empfehlung ergeben. Ein abschliessender Entscheid ist jedoch noch immer hängig.

Am 22.8.2024 hat die Arzneimittelbehörde des Vereinigten Königsreich MHRA (The Medicines and Healthcare products Regulatory Agency) Leqembi® (Lecanemab) die Zulassung erteilt. Die Evaluation durch NICE (National Institute for Health and Care Excellence) ergab eine provisorische Ablehnung der Kostenübernahme durch den NHS (National Health Service) aufgrund eines ungenügenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Eine Entscheidung seitens Swissmedic zu Leqembi® (Lecanemab) wurde bereits 2024 erwartet, ist aber ebenfalls noch hängig. Darüber hinaus sind auch Entscheide seitens EMA und Swissmedic ausstehend betreffend Zulassung von Kisunla® (Donanemab). Kisunla® wurde vom FDA (USA) am 02.07.2024 die Zulassung erteilt.

Versorgung

Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit wurde 2024 auf gemeinsame (Fach-)Publikationen und Tagungen gelegt. Darüber hinaus wurden die regelmässigen Koordinationssitzungen und Roundtables mit den Mitgliedern von SMC bzw. den Kantonalsektionen von Alzheimer Schweiz weitergeführt.

Publikationen

Therapiempfehlungen

Mit Unterstützung der Nationalen Plattform Demenz des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) wurden aktuelle Empfehlungen zur Therapie der Demenerkrankungen in der Schweiz publiziert. Ausschliesslich medikamentöse Massnahmen greifen bei der Therapie von Demenzerkrankungen zu kurz. Die Übersicht über wirksame Therapien zu behalten, ist jedoch schwierig. Aus diesem Grund wurden durch SMC unter dem Lead von Prof. Dr. med. Stefan Klöppel durch Therapeutinnen und Therapeuten verschiedenster Disziplinen, Pflegefachpersonen und Ärztinnen und Ärzten medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapieempfehlungen erarbeitet. Diese sollen die Behandlungsteams darin unterstützen, möglichst fundierte Entscheidungen zu treffen und damit zur hochstehenden Behandlungsqualität beitragen. Alzheimer Schweiz war ebenfalls an der Publikation beteiligt.

Download der Publikation zu den **Therapieempfehlungen.**

Diagnostikempfehlungen

Ebenso wurde unter dem Lead von SMC (Prof. Dr. Julius Popp) die Empfehlungen für die Diagnostik von Demenzerkrankungen erarbeitet. Diese widerspiegeln den aktuellen Stand (2024) der Diagnosemöglichkeiten und fassen die wichtigsten Instrumente zusammen. Der Fokus liegt auf den in der Schweiz zugelassenen Methoden, mit dem Ziel, die Früh- und Differentialdiagnostik zu verbessern. Sie stellen gemeinsam mit den Therapieempfehlungen wichtige Grundlagendokumente für ein qualitativ hochstehende Versorgung von Menschen mit Demenz dar. Alzheimer Schweiz hat sich mit der Sicht der Betroffenen an der Erarbeitung der Empfehlungen beteiligt.

Download der Publikation zu den **Diagnostikempfehlungen.** Beide Broschüren sind in Deutsch, Französisch und Italienisch auf der Seite des **Bundesamts für Gesundheit (BAG)** verfügbar.

Systembereitschaft

Im Kontext der möglichen Zulassung der neuen, krankheitsmodifizierenden Therapien stellen sich auch verschiedenen Fragen dazu, ob das Gesundheitssystem in der Schweiz überhaupt vorbereitet wäre auf eine Zulassung in der Schweiz. Unter dem Lead von Rafael Meyer (Präsident SMC) wurde eine Analyse der vorhandenen Ressourcen vorgenommen und mögliche Versorgungsengpässe identifiziert. Die Bewältigung möglicher Kapazitätsengpässe stellt eine Herausforderung dar, die Massnahmen auf verschiedenen Ebenen erfordert. Unsere Analyse zeigt aber auch auf, dass wir in der Schweiz über gute Voraussetzungen verfügen, neue Entwicklungen in die bestehenden Versorgungsstrukturen zu integrieren. Alzheimer Schweiz ist auch hier bei den Mitautorinnen.

Die Publikation ist in **PRAXIS** erschienen.

Roundtables «Kooperation Swiss Memory Clinics und Alzheimer Schweiz»

Um die systematische Kooperation zwischen Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics effizient und nachhaltig weiterzuentwickeln, sind ein gutes gegenseitiges Verständnis und ein regelmässiger Austausch notwendig.

Auf Ebene der Vorstände findet dieser bereits regelmässig mit einer Delegation von ALZ CH und SMC statt. Die Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen passiert jedoch in erster Linie vor Ort zwischen einzelnen Memory Clinics und den Kantonalsektionen von Alzheimer Schweiz. Um übergeordnete Diskussionen und Überlegungen im Kontext der lokalen Kooperationen besser einordnen zu können, fanden auch 2024 zwei Roundtables statt.

Im Zentrum des Austausches standen 2024 vor allem drei Themen:

1. Die möglichen Zulassung neuer, krankheitsmodifizierender Therapien:

Nach jahrelanger erfolgloser Alzheimer-Forschung zeichnen sich mit den Wirkstoffen **Lecanemab** des Pharmaunternehmens Eisai sowie Donanemab des Pharmaunternehmens Eli Lilly zwei neue Substanzen für die krankheitsmodifizierende Therapie der Alzheimer-Krankheit ab. Anfang Juli 2023 wurde der Wirkstoff Lecanemab in den USA zur Behandlung von Alzheimer zugelassen. Ein Entscheid von Swissmedic ist noch ausstehend. SMC und Alzheimer Schweiz werden dann eine gemeinsame Stellungnahme/Medienmitteilung verfassen, die auch im Rahmen der Roundtables diskutiert wurden. Die oben genannten Publikation zur «Systembereitschaft» ist auch als wichtiger Beitrag zur Vorbereitung weiterer Schritte für den Fall, dass Swissmedic auch in der Schweiz eine Zulassung erteilen

sollte. Zum Zeitpunkt der Drucklegung des vorliegenden Berichtes ist nicht bekannt, bis wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist.

2. Sensibilisierung von Hausärzt:innen und Weiterentwicklung Qualitätsstandards:

Hier wurden mit den Teilnehmenden der Roundtables Möglichkeiten diskutiert, wie HA besser zu den Themen rund um Demenz sensibilisiert werden könnten. Unter anderem wurde versucht an den Fortbildungsveranstaltungen der KMH für die Grundversorger einen Beitrag leisten zu können. Leider wurden die Anfragen an die jeweiligen Organisationen der KMH negativ beschieden, da die Programm-Planungen für 2025 schon zu weit fortgeschritten waren.

Ebenso wurde der Gedanke, an lokalen Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Qualitätszirkeln, teilzunehmen, verworfen, da diese dezentral erfolgen dezentral und mit den vorhandenen Ressourcen der beiden Vereine nicht leistbar sind. Die Möglichkeit, Tandems zwischen Diagnose- und Beratungsstellen zu bilden und die Fortbildung und Sensibilisierung der HA dezentral gemeinsam zu gestalten, sollen jeweils regional geprüft werden.

Good-Practice-Bsp. aus den Regionen:

- **Aargau:** Lokale Qualitätszirkelanlässe zwischen PDAG und Alzheimer AG

  → mehr Infos via PDAG (rafael.meyer@pdag.ch)
  oder Alz.AG (marianne.candreia@alz.ch)

- **Zürich:** Braintreff

  → Vernetzungsplattform zwischen regionalen MC
  → mehr Infos via Dr. Sacha Beck, Age Medical, Zürich

Nach drei Jahren der Durchführung von Roundtables erfolge eine mündliche Evaluation der Roundtables ergab, dass der Austausch sehr geschätzt wird, besonders der Austausch von good (und «bad») Practices. Das Format (2x jährlich à 45 Min) wird daher auch für 2025 beibehalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsame Session an der 34. Alzheimer Europe Konferenz in Genf

Ein besonderes Highlight auch für unsere Zusammenarbeit ist die Ausrichtung einer gemeinsamen Session an der 34. Alzheimer Europe Konferenz, die vom 8–10. Oktober in Genf stattfand. Mit fast 1000 Teilnehmende aus 42 Ländern (darunter 145 aus der Schweiz) wurde ein reichhaltiges Programm zu aktuellen Forschungs- und Behandlungsansätzen, Diagnostik sowie Inklusion/demenzfreundliche Gesellschaft präsentiert. Die aktive Mitwirkung von Forschenden und Praktiker:innen aus den Reihen der SMC und Alzheimer Schweiz und ihren Sektionen ist sehr gut angekommen. Besonders eindrücklich waren auch die Beiträge auch von Betroffenen und Angehörigen.

SMC und Alzheimer Schweiz boten unter dem Titel «Preparing for new horizons: best practices in Switzerland» vier Vorträge mit weiteren Vertretern von SMC (Julius Popp, Christian Chicherio und Stefan Klöppel) an, gefolgt von einer Panel-Diskussion, die von Sandra Oppikofer (Mitglied des Zentralvorstands von Alzheimer Schweiz) moderiert wurde.

Aus dieser Veranstaltung sind dann auch verschiedene Beiträge in der 46. Ausgabe des Magazins von Alzheimer Europe **«DEMENTIA IN EUROPE – The Alzheimer Europe Magazin»** entstanden:

- Stefanie Becker: National centre of excellence for dementia – A host of challenges to be faced (S. 46).
- Christian Chicherio: Collaboration to develop best practices in care planning (S.50).
- Julius Popp: How will biomarkers change the game? (S. 49)

Vierte Nationale Demenzkonferenz 2024

Die mit Demenz in Verbindung gebrachte Vorstellung vom unaufhaltsamen Verlust des Verstandes und der steigenden Abhängigkeit schürt Ängste und führt bei Betroffenen oftmals zu Schamgefühlen. Die fehlende Hoffnung auf Heilung trägt dazu bei, das Bild einer schrecklichen Krankheit aufrechtzuerhalten, die von Verlust geprägt ist: Verlust von Bindungen, Gedächtnis, Orientierung und Autonomie. Eine Folge davon ist eine Tabuisierung: Vorsorgeuntersuchungen werden gemieden, Angehörige spielen den Ernst der Lage hinunter, und wichtige Vorkehrungen wie Vorsorgeauftrag oder Patientenverfügung werden nicht getroffen.

Auch in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz gibt es viele Tabuthemen: Wie steht es um die sexuellen Bedürfnisse von Erkrankten? Wie komme ich mit dem Rollenwechsel von der Partnerin zur Betreuerin und Pflegerin zurecht? Was, wenn mich die Pflege meiner Ehefrau ekelt? Viele möchten so lange wie möglich in gewohnter Umgebung bleiben; ist die Pflege zuhause immer die beste Lösung? Um den Blick auf die Krankheit zu verändern, widmete sich die vierte **Nationale Demenzkonferenz** am 30. April 2024 diesen Tabuthemen und zeigte Möglichkeiten eines offenen Umgangs auf. Sie leistete damit einen wichtigen Beitrag, damit Erkrankte und ihre Angehörigen in der Gesellschaft akzeptiert und respektiert werden. Mit fast 600 Teilnehmenden und regen Diskussionen war die NDK ein grosser Erfolg.

15. SMC Fortbildungstag

Gross war das Interesse am SMC Fortbildungstag und der anschliessenden Mitgliederversammlung vom 15. Mai 2024

Das SMC Symposium am Vormittag

Die Fortbildung begann mit einem Inputreferat von Prof. Dr. med. Stefan Klöppel (Direktor und Chefarzt Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie, UPD) zum Thema «Therapieempfehlungen SMC – Nur ein Papiertiger?», wobei die neuen Empfehlungen der Swiss Memory Clinics für die Therapie der Demenzerkrankungen sowie die Herausforderungen der Implementierung derselben im praktischen Alltag thematisiert wurden. Prof. Dr. med. Giovanni Frisoni (Direktor Geneva Memory Center (HUG)) referierte im Anschluss zum Thema «Antiamyloid treatments – Outlook and impact for the Swiss Memory Clinic Landscape», wobei der Fokus auf die neuesten Entwicklungen im Bereich Alzheimertherapie sowie die damit einhergehende Arbeit der Schweizer Arbeitsgruppe zu liegen kam.

Im Rahmen der Workshops (DE/FR) wurde intensiv und konstruktiv über «Neue Therapieoptionen: Transfer von der Theorie in die Praxis» diskutiert. Die im Falle eines positiven Swissmedic-Entscheid antizipierbare Zunahme der Nachfrage betreffend Früh- und Dif-

ferentialdiagnostik steht in Kontrast zur Belastung knapper Personalressourcen in einem von Kostenfragen dominierten Umfeld. Der Bedarf an mehr Daten hinsichtlich Wirksamkeit und Sicherheit, neue Formen der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Einheiten des Versorgungssystems, Standardarbeitsanweisungen, ein Register und andere Aspekte wurden (nicht abschliessend) besprochen.

Ausblick 2025

Im Bereich der Versorgung ist Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics neben der Stärkung der bilateralen Kooperation vor allem auch die gute Vernetzung und Zusammenarbeit im Rahmen der hausärztlichen Grundversorgung ein grosses Anliegen.

Darüber hinaus erwarten wir im Verlauf des Jahres 2025 die noch immer ausstehenden Entscheide der europäischen und auch der schweizerischen Zulassungsbehörde hinsichtlich neuer Medikamente für die Therapie der Alzheimer-Krankheit, was sowohl die Behandlung als auch die Beratung und Begleitung der Betroffenen tangieren wird. Zahlreiche Herausforderungen für die bestehenden Versorgungsstrukturen und -prozesse gilt es im Fall von positiven Zulassungsentscheiden zu bewältigen. Alzheimer Schweiz und Swiss Memory Clinics werden im Verlauf des Jahres 2025 über die neuesten Entwicklungen informieren.

Save the dates 2025:

- 29. April: 5. **Nationale Demenzkonferenz,** Bern: «Zukunft Demenz: Neue Horizonte neue Hoffnung?»
- 16. September 2025: 14:00 bis 15:30: Webinar Nationale Plattform Demenz «Diagnostikemp-fehlungen – Update»
- 6.–8. Oktober: **Alzheimer Europe Conference,** Bologna, Italy: «Connecting Science and communities: The future of dementia care»

Die Schwerpunktthemen wurden in den Sitzungen der beiden Organisationen diskutiert, an welchen die folgenden Personen vertreten waren:

Alzheimer Schweiz:

- Dr. iur. Catherine Gasser (Zentralpräsidentin): bis 06/2024
- Hans Stöckli (Zentralpräsident): ab 07/2024
- Dr. phil. Stefanie Becker (Direktorin)

Swiss Memory Clinics:

- Dr. med. Rafael Meyer (Präsident)
- Dr. med. Julius Popp (Vorstandsmitglied)
- Dr. phil. Christian Chicherio (Vorstandsmitglied)

Koordinationssitzungen 2024

18. März 2024

28. August 2024

18. November 2024

Roundtables 2023

27. Mai 2024

4. November 2024

Impressum:

Alzheimer Schweiz
Gurtengasse 3
3011 Bern
alzheimer-schweiz.ch

ist ein gemeinnütziger Verein mit über 10'000 Mitgliedern und rund 130'000 Gönnerinnen und Gönnern. Die Organisation ist in jedem Kanton mit einer Sektion vertreten. Seit über 35 Jahren unterstützt Alzheimer Schweiz kompetent Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Fachpersonen aus der Pflege und Betreuung, fördert Forschung zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen und vertritt die Interessen der Erkrankten und ihrer Angehörigen nationalen, kantonal und kommunal.

Swiss Memory Clinics
Kehlhofhöhe 1b
6043 Adligenswil
swissmemoryclinics.ch

ist der Verein der spezialisierten Kompetenzzentren für Demenzabklärung und -behandlung. Ziel ist es, die Diagnose- und Behandlungsqualität bei Demenzerkrankungen schweizweit auf hohem Qualitätsniveau zu etablieren. Entsprechend dieser Zielsetzung verpflichten sich die Mitglieder Qualitätsstandards einzuhalten. Darüber hinaus fördert der Verein die Informations- und Wissensvermittlung, neue Untersuchungs- und Therapiemethoden bei Demenz, gemeinsame Forschungsprojekte sowie die Interdisziplinarität.

alzheimer Schweiz Suisse Svizzera

Swiss Memory Clinics